

Neue archäologische Erkenntnisse gewonnen

Tausendjährige Riehener Kirche

Im Zusammenhang mit den Umbau- und Renovationsarbeiten der alten Riehener Gemeindekanzlei, welche zum «Haus der Vereine» werden soll, hatte die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt Gelegenheit, in Etappen archäologische Untersuchungen grösseren Ausmasses auch bei der benachbarten Dorfkirche durchzuführen. Die Ergebnisse, welche im Zwickel zwischen Turm und Chor der Dorfkirche gewonnen werden konnten, zeigen, dass dem heutigen Kirchenbau «mindestens drei Bauphasen vorangegangen sind, wobei die älteste Kirche bereits am Ende des ersten Jahrtausends errichtet wurde», wie die Archäologische Bodenforschung ausführt.

NB. Riehen. Anlässlich einer neuen Kirchhofpflasterung im Zusammenhang mit der Renovation der alten Gemeindekanzlei war es der Archäologischen Bodenforschung Basel im Herbst 1982 und im Frühjahr 1983 möglich, verschiedene Untersuchungen in diesem Bereich anzustellen. Dabei stiess man neben einem alten Keller, der zum ehemaligen Speicherring der Kirche gehörte, und mehreren Bestattungen auf verschiedene Mauerfundamente, die wichtige neue Hinweise zur Baugeschichte der Dorfkirche von Riehen liefern.

Von einer ersten Kirche, die in groben Zügen ans Ende des ersten Jahrtausends datiert werden kann, wurde ein rechteckiger Mauerzug (Nummer eins im Bild) freigelegt. Seine Ausrichtung weicht von derjenigen der heutigen Kirche leicht ab. Einzig die Nordmauer der heutigen Sakristei folgt noch der Ausrichtung dieser ältesten Bauphase.

Im frühen 11. Jahrhundert wurde die erste Kirche bis auf die Nordwand abgerissen und die Längsachse des Nachfolgebau abgedreht. Von dieser Neukonzeption zeugen noch die beiden Ansätze eines halbrunden Seitenchors (zwei) sowie ein Pfeilerfundament mit Resten des aufgehenden Pfeilers (drei). Diese

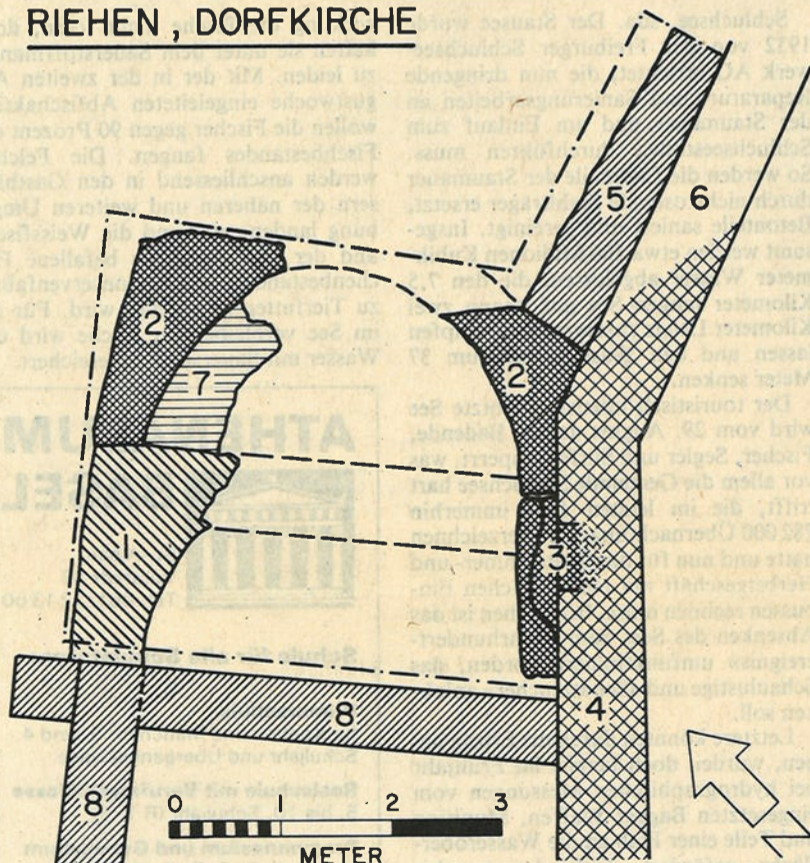
beiden Elemente fügen sich sehr gut in den bereits bekannten Grundriss der frühromanischen Kirche ein.

Eine weitere Bauphase konnte durch ein Mauerfundament, das in etwa parallel zum heutigen Kirchenchor verlief, gefasst werden (fünf). Da dieses Fundament in dasjenige des älteren seitlichen Rundchors (zwei) hineingreift, muss in jener Phase die Kirche einen polygonalen Haupt- und einen halbrunden Seitenchor besessen haben. Datiert werden kann dieser Bau ins 13./14. Jahrhundert.

Ihre heutige Form erhielt die Kirche in einer vierten Bauphase, die ins Jahr 1694 zurückreicht. Dabei wurde ein neuer, breiterer polygonaler Hauptchor (sechs) im Norden unmittelbar neben dem ersten Polygonalchor erbaut und wahrscheinlich der halbrunde Seitenchor abgerissen.

Das wohl jüngste Element ist die heutige Sakristei (acht), wobei jedoch die alte Ausrichtung der ersten Kirche für die Nordwand übernommen wurde. Dies führte zur noch heute sichtbaren Abweichung der Sakristei gegenüber der Längsachse des heutigen Kirchenbaus.

RIEHEN, DORFKIRCHE



Übersichtsplan der Dorfkirche Riehen mit den wichtigsten Bauphasen. Grabungsgelände von 1983 oben links neben dem Hauptchor: Frühromanische Kirche. Kirche aus dem 13./14. Jahrhundert. Kirche von 1694. Vereinfachter Phasenplan mit den 1983 ergrabenen Mauerresten: 1. Rechteckfundament der 1. Kirche (Ende 1. Jahrtausend); 2. Fundamentreste eines halbrunden Seitenchors der frühromanischen Kirche; 3. Pfeilerfundament der frühromanischen Kirche; 4. Nordwand des heutigen Hauptchors, vermutlich auf den Fundamenten der frühromanischen Kirche; 5. Fundament des älteren polygonalen Hauptchors aus dem 13./14. Jahrhundert; 6. Heutiger polygonaler Hauptchor von 1694; 7. Mauerfundament, Zuordnung und Funktion unbestimmt; 8. Nord- und Ostwand der heutigen Sakristei.